LiteraturSeiten München

Juli/August 2018

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Verloren im Moor!

Haben Sie, verehrte Leserinnen und Leser, nicht auch manchmal Angst, ER könnte es tun? Er, Ihr Computer, Ihr treuester, wirklich enger Gefährte könnte längst heimlich begonnen haben, IHREN Roman zu schreiben? Ihr biografisches Opus Magnum, Ihren Karl-Ove-Knausgard-Intimbericht? „Leben, Lieben und Sterben“ – komponiert und konstruiert aus all den E-Mails, Suchbegriffen, Banküberweisungen oder Bewerbungsschreiben, die Sie ihm Jahr für Jahr überlassen haben! Und locker hochgerechnet auf Ihr Lebensende? Sie haben mal gelegentlich was über „Künstliche Intelligenz“ gelesen und dass namhafte Wissenschaftler von Stanford bis Oxford ein Moratorium fordern, man müsse sofort Grenzen setzen, noch sei es nicht zu spät! Sie haben vielleicht von jenem SUV-Fahrer gelesen, der in Oberbayern den Weisungen seines intelligenten Navi folgend nachts in einen Weg zum Moor eingebogen ist und nicht mehr selbständig herauskam? Sie haben von Enzensbergers Poesie-Automaten gehört?

Alles harmlos! Ihr Laptop könnte den kritischen Knackpunkt überschritten, die „Singularität“ bereits erreicht haben, ab der er sich ohne menschliches Zutun selbst weiter entwickelt .Er nimmt alles auf, was Sie da eingeben, entwirft, verknüpft und verbindet genial den einen oder anderen lose herabhängenden Handlungsfaden Ihres Lebens, denkt selbständig weiter, fühlt mit Ihnen, hat Empathie – womöglich, bei Gott: Seele!

Das ist nicht lustig! Ihr PC teilt Ihnen nicht mehr mit, dass er Updates lade und um Geduld bitte. Er befiehlt Ihnen harsch, die Finger weg zu lassen, weil er noch zwei, drei Tage brauche für das siebte Kapitel seines Romans, IHRES Lebensromans! Sie fühlen sich plötzlich wie Ingeborg Bachmann gegen Max Frisch („Mein Name sei Gantenbein“ oder „Montauk“) oder Linda Knausgard – ausgeschlachtet, verraten, verlacht! Ihr so vertrauter, lieber Computer hat sich über Nacht in eine schwierige, multiple Persönlichkeit verwandelt, egoman, launisch, bindungsunfähig und sensibel – kurz: In einen typischen Autor (Fehlt nur der Alkohol). Was da zu tun ist? – Bitte fragen Sie nicht uns. SIE stecken im Moor, Sie betreten Neuland, kommen aber nicht voran. Sinken tiefer ein, je mehr Sie kämpfen! Üben Sie Geduld. Fahren Sie ihn täglich mal kurz hoch, schauen, was er meint, und lassen Sie ihn im Sommerurlaub um Gottes Willen nicht wochenlang allein!

Ihr Computer braucht gerade jetzt aktives Zuhören. Er hat die ersten Kapitel vielleicht schon an Kiepenheuer geschickt oder Rowohlt, er hat Ihr Konto angegeben, er warnt Sie vor einer Schreibblockade, Sie haben die Chance Ihres Lebens, ja. Er führt sie hinaus aus dem finsteren Moor Ihrer ewigen Geldknappheit. Der Verlags-Vertrag wird ausgedruckt, ein fünfstelliger Vorschuss! Sie müssen nur noch unterschreiben, jetzt.

WH.

Abb.: Roucka

Das verschollene Bild „Traumstadt Schwabing bei Nacht“ von Hermann Geiseler, das ursprünglich in der Seerose hing

Kunst ist Leben – Leben ist Kunst

70 Jahre Münchner Seerosenkreis

VON STEFANIE BÜRGERS

Es ist Nacht. Warmes Licht strömt aus hell erleuchteten Fenstern und Künstler-Ateliers. Eine Atmosphäre voller Poesie. Friedvolle Symbiose von Mensch, Zeit und Raum. So haben sich der Dichter Peter Paul Althaus und der Maler Hermann Geiseler kurz nach dem Krieg die Traumstadt vorgestellt und erschaffen.

Versetzen wir uns in das Jahr 1948, zerstörtes München, Hungerwinter, Währungsreform. Allem zum Trotz trifft sich ein Kreis von Künstlern im Wirtshaus Seerose in Altschwabing, nahe Wedekindplatz. Sie möchten die alten Künstlergemeinschaften wieder zum Leben erwecken. Diese Treffen der „Zurückgebliebenen“, wie sie sich anfangs betitelten, wurden später zum Seerosenkreis, benannt nach dem Tagungsort. Ein Gründungstag lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Das passt zu dieser Gruppe, die offen und durchlässig sich überschneidende Kreise einbezieht, Dichter wie Peter Paul Althaus (von den Freunden nur PPA genannt), bildende Künstler wie Hermann Geiseler und Oswald Malura, Schauspieler wie Gustl Weigert oder den Regisseur Karl Theodor Langen. Eine feste Organisationsform gibt es nicht, keine Mitgliederliste, keine Satzung. Geselligkeit, Zwanglosigkeit, kein „Festgelegtsein“ sind Selbstverständnis. Und so kam auch Gustl Weigert, der nur ums Eck wohnte, stets in Filzpantoffeln zum Stammtisch.

Brigitta Rambeck, Autorin, Malerin und derzeit „Ober-Seerosianerin“ erklärt: „Nach zwei Kriegen hat sich PPA eine Gegenwelt erdichtet, für die sich rasch eine Gefolgschaft bildete.“ Darunter Hans-Jochen Vogel (Münchner OB von 1960-72), der von PPA, dem ersten Bürgermeister der Traumstadt, stets als Kollege sprach. Die Bürgerversammlungen, derzeit in der Schauburg unter Leitung von Christian Ude als Traumstadtbürgermeister, pflegen bis heute die Fortführung der Idee. Als deren lyrische Sinngebung gilt Peter Paul Althaus' Gedicht „Traum und Wirklichkeit“.

In der Traumstadt ist ein Lächeln stehn geblieben; / niemand weiß, wem es gehört. / Und ein Polizist hat es schon dreimal aufgeschrieben, / weil es den Verkehr, dort wo es stehn geblieben, stört. // Und das Lächeln weiß auch nicht, wem es gegolten; / immer müder lächelnd steht es da, / kaum beachtet, und gescholten / und geschubst und weggedrängt, wenn ja. // Langsam schleicht es sich von hinnen; / doch auf einmal wird es licht verklärt / und dann geht es ganz nach innen – / und du weißt, wem es gegolten und gehört.

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Dr. Hans Althaus, Großneffe von PPA und 3. Bürgermeister der Traumstadt).

Foto: Archiv Oswald Malura

Hans Jochen Vogel als Nikolaus, als Engel die Schwabinger Gisela und am Mikrophon Oswald Malura.

– Anzeige

01.–12.08.2018
TICKETS: 089 - 55 234 444
DEUTSCHES THEATER

Im Lauf der Jahre hat sich der Seerosenkreis einen Ruf gemacht sowohl mit Lesungen, damals unerhört neu, als auch mit Ausstellungen und mit Kabarett, der zu neuem Leben erwachten alten Brettl-Kunst. Gegenseitige Unterstützung und Beratung vor allem jüngerer Künstler waren Programm. Bacchantische Faschingsfeste durften ebenso wenig fehlen wie der unvergessliche Nikolausabend 1964 mit Hans-Jochen-Vogel als Nikolaus und der Schwabinger Gisela als Engel. Die Seerose wurde Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre heiß begehrter Tummelplatz der sozio-kulturell ausgehungerten Münchner, denn, so charakterisierte es Erich Mühsam, schon immer war ein gewisser „Widerstand gegen die Autorität herkömmlicher Sitten“ Wesenszug der Schwabinger Bohème.

Die große Anziehungskraft hat den Kreis schnell wachsen lassen, und so mussten sich Literaten und bildende Künstler fortan in getrennten Lokalitäten treffen. Dem Zusammenhalt tat dies keinen Abbruch. Zu den derzeit aktiven „Seerosianern“ zählen u. a. die Schriftstellerinnen Dagmar Nick, Asta Scheib, Katrin Baumer, Christine Grän, Gisela Heidenreich, die Autoren Gert Heidenreich, Albert von Schirnding, Anatol Regnier, Michael Skasa, Thomas Lang, Fridolin Schley, die Kabarettisten Maria Peschek und Thomas Steierer, die bildenden Künstler Baldur Geipel, Konrad Hetz, Tobias Krug. Zum 70jährigen Bestehen gibt es nun zwei zentrale Veranstaltungen im – wie könnte es anders sein – Künstlerhaus am Lenbachplatz sowie eine Festschrift. Start war am 5. Juni mit einer Vernissage von Bildern und Skulpturen in den Clubräumen des Künstlerhauses, verbunden mit der Verleihung des von der Stadt München gestifteten Wanderpreises, des Seerosen-Rings, an Wolfgang Roucka, den leidenschaftlichen Galeristen, Fotografen und Posterkönig von Schwabing. Am 2. Juli enden die Feierlichkeiten dann mit einer Festveranstaltung zu Ehren der Literaten im Saal und im Innenhof des Künstlerhauses. Kurzweilige Einlagen geben an diesem Abend u. a. Salome Kammer, Schauspielerin und Sängerin, mit Akkordeonistin Maria Reiter, André Hartmann, Pianist und Kabarettist, Maria Peschek, Christian Ude u. v. a. Ein schönes Geschenk für den Seerosenkreis wäre natürlich das Wiederauffinden des leider verschollenen Traumstadtbildes (siehe oben), das ursprünglich zur Inspiration der Künstler in der Seerose hing und heute leider nur noch als Reproduktion existiert. Einstweilen muss ein Lächeln genügen, von dem man ganz sicher weiß, wem es gilt. ■

Ausstellung im Künstlerhaus, Lenbachplatz 8. Bis zum 2. Juli 2018 19 Uhr. Mo-Fr 8–17 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Festakt am 2. Juli 2018 um 19:30 Uhr ebendort. 12 €. Anmeldung erbeten: 0170-32 31 634 oder seerosenkreis@gmail.com

Kalender

Sonntag, 1. Juli 2018

14:00 Uhr

„Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung.“ Führung durch die Sonderausstellung. Eintritt frei, ohne Anmeldung. Auch an allen weiteren Sonntagen des Monats.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Eingang Siebertstr. 2

Montag, 2. Juli 2018

18:00 Uhr

„Raymond Smullyans Tao“ – Vortrag von Stefan Daltrop mit Auszügen aus Smullyans Schriften, insbesondere aus „Das Tao ist Stille“. 7 €.

→ Gasteig, EG, Raum 0115, Rosenheimer Str. 5

18:00 Uhr

100 Jahre „Der Untergang des Abendlandes“ – Oswald Spengler – Zivilisation und das Ende der Kulturen. Podiumsgespräch mit Stefan Winter und Hermann Schlüter.

→ Gasteig, EG, Raum 0115, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr

Festlicher Abend der Seerosen-Literaten zum 70. Geburtstag des Seerosenkreises bei „Brot und Wein“ sowie literarisch-musikalisch-kabarettistischen Köstlichkeiten. Mit Salome Kammer, Maria Peschek, Brigitta Rambeck, Anatol Regnier, Michael Skasa, Christian Ude und vielen anderen. 12 €. Res.: 0170 3231634 oder seerosenkreis@gmail.com

→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

Dienstag, 3. Juli 2018

19:00 Uhr

Zum 100. Todestag von Franziska zu Reventlow – Eine historische Collage aus Texten, Bildern und Musik mit Gunna Wendt, Gaby dos Santos und Michaela Dietl. 5 €.

→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Maria-Theresia Str. 23

19:30 Uhr (Einlass & Bar ab 18.30 Uhr)

„L'amica geniale“ – In ihrer Neapel-Saga erzählt Elena Ferrante die Geschichte der Freundinnen Lila und Elena und macht am Schicksal Einzelner die Geschichte einer ganzen Gesellschaft fest, aufgerieben im Kampf zwischen Reichtum und Armut, Familie und Gewalt, Mafia und Politik. Eva Mattes liest Auszüge, musikalisch begleitet von Etta Scollo. 16/10 €.

→ Salvatorplatz (bei Regen im Literaturhaus)

Weiter auf Seite 2 ▸▸▸

LiteraturSeiten München

Juli/August 2018

Kalender (Fortsetzung)

Mittwoch, 4. Juli 2018

11:00 Uhr

„Ins Blaue!“ – Führung durch die Ausstellung über Natur in der Literatur in Gebärdensprache mit Kilian Knörzer. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

17:00 Uhr

Literaturkreis LesArt: Offener Lesekreis für begeisterte Textkonsument*innen unter dem Motto „Lesen ist Kino für den Kopf“. Im Juli geht es um „Tyll“ von Daniel Kehlmann. Nach der Buchvorstellung werden Neuigkeiten aus der Literatur- Kunst- und Lyrik-Szene ausgetauscht. Einfach vorbeikommen. 4 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

18:00 Uhr

Literatur und Geschichte – Diktaturen im Spiegel europäischer Romane: Stefan Winter spricht über „Ostende“ von Volker Weidermann. 7 €.
→ Gasteig, EG, Raum 0117, Rosenheimer Str. 5

18:30 Uhr

DER WALD: Zum Start der literarischen Sommer-Apéros liest Michael Kranz aus „Walden“ von Henry David Thoreau, einem der großen „Aussteiger“ der Literaturgeschichte und Pionier des „Nature Writing“. Eintritt frei.
→ Salvatorplatz (bei Regen im Literaturhaus)

vhs München

Literarisches Schreiben

Die Münchner Volkshochschule bietet einen Jahreslehrgang Literarisches Schreiben an – ein ganzes Jahr im Zeichen literarischen Schreibens. In diesem Lehrgang steht die intensive Betreuung der Teilnehmenden durch erfahrene Dozenten und Dozentinnen im Mittelpunkt. Notwendige handwerkliche Fertigkeiten verbinden sich mit Überlegungen zu künstlerischen Konzepten und werden ergänzt durch Kenntnisse über den Literaturbetrieb. Zentrales Thema ist die literarische Prosa in ihren verschiedenen Formen bis hin zur Entwicklung eines Romanprojekts.

Bewerbungsunterlagen: Literarische Textprobe von max. 2 Normseiten (1800 Zeichen pro Seite); Kurzbiografie inkl. einer Begründung des Interesses (max. 1 Seite). Diese Unterlagen schicken Sie bitte per E-Mail bis zum 13. Juli an: dorothee.lossin@mvhs.de.

Die Dozenten und Dozentinnen sind: Arwed Vogel, Ursula Haas, Dagmar Leupold, Hans Kraft, Norbert Niemann, Hans Christian Rohr und Alexander Strathern.

Der Lehrgang findet statt im Bildungszentrum, Einsteinstr. 28. Einführung Di 19 – 21 Uhr, 16.10.2018, 27./28.10., 10./11.11., 24./25.11. und 8.12.2018, 26./27.1., 9./10.2.2019, jeweils 10 – 17 Uhr. Acht weitere Tagestermine werden im Frühjahr 2019 bekannt gegeben. 890 €, 14 Plätze.

OH.

19:00 Uhr

„Das blaue Buch: Erich Kästners geheime Kriegstagebücher“ – Anhand zahlreicher Auszüge stellt der Herausgeber Sven Hanschke die neue Edition der Tagebücher im Atrium Verlag vor. 7 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:00 Uhr

„Bella Italia – ein persönlicher Blick auf die politische Lage Italiens.“ Die Übersetzerin und Publizistin Friederike Hausmann nimmt vier Monate nach den italienischen Wahlen ihr Lieblingsland in den Blick und zieht ihr persönliches Fazit der jüngsten Entwicklungen. 7 €.
→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

19:30 Uhr

„Lob des Fatalismus“ – Der Fatalismus hat einen schlechten Ruf. Für Matthias Drobinski ist es Zeit, ihn neu zu entdecken – als Tugend, als Haltung und als Möglichkeit, das Leben zu meistern. 8/7 €.
→ Lost Weekend, Schellingstr. 3

20:00 Uhr

„Der Prager Frühling. Aufbruch in eine neue Welt“ – Martin Schulze Wessel analysiert in seinem neuen Buch und im Gespräch mit Ludmila Rakušanová die Denkwelten der Reformer um Alexander Dubček. Moderation: Niels Beintker. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 5. Juli 2018

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad-hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. 4 €. Auch am 19.7.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Der doppelte Horizont“ lässt diesmal zwei Dichterstimmen aus der Schweiz erleben. Jochen Kelter präsentiert sein jüngstes Buch „Wie eine Feder übern Himmel“. Thilo Krause liest aus seinem dritten Lyrikband „Was wir reden, wenn es gewittert“. Moderation: Armin Kratzert. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Freitag, 6. Juli 2018

19:00 Uhr

„Kurz und glücklich. Vierzig Mantras für ein gutes Leben“ – Bernhard Winter präsentiert sein neues Buch mit 18 Farbbildern von Miri Haddick. Eintritt frei.
→ Abtei St. Bonifaz, Saal, Karlstr. 34

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede*r kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 2. Vorrunde zum 26. „Haidhauser Werkstattpreis“.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 7. Juli 2018

10:00 bis 16:00 Uhr

Aloha! Mit Hawaii durch den Juleii! Surft mit uns in den Sommer: Jeden Juli-Samstag* lebt der Hüftschwung bei Literatur Moths, dem Büchergilden Treffpunkt. Keine Baströckchen, aber Musik, Getränk und Haltung - ganz hawaiianisch –... Ein Büchergilden Sommerfest. Auch am 14. und 21.7.
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

16:00 Uhr

„Im Zweifel für das Licht“ – Ludwig Steinherr liest anlässlich der Präsentation des weltberühmten Gemäldes „Briefleserin in Blau“ von Johannes Vermeer in der Alten Pinakothek eine Auswahl seiner Gedichte zu Vermeer. 7/5 €. Auch am 14. Juli.
→ Alte Pinakothek, Barerstr. 27

Sonntag, 8. Juli 2018

11:00 Uhr

Der Komponist Peter Ruzicka erläutert im Gespräch mit Peter Tilling sein Verhältnis zur Literatur, insbesondere zu Paul Celan; wir hören Werke von Peter Ruzicka und Hans Werner Henze und eine Uraufführung von Antonio Covello. Musik: „ensemble risonanze erranti“ und Bernhard Berchtold (Tenor). 15/10 €.
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Krimifest: „Krimi-Dampfer auf dem Starnberger See“ – Buchpremiere! Guido Buettgen liest an Bord der MS Starnberg aus seinem neuen Krimi „Champagnertod“. 38 €. Res.: mail@krimifestival-muenchen.de
→ MS Starnberg, an/ab Dampfersteg, Starnberg

Montag, 9. Juli 2018

17:00 bis 18:30 Uhr

Für Frauen: „Lyrik-neu entdecken“. Gedichte als Impulse und Inspiration für den Alltag und Anregungen zum Selberschreiben. Die Teilnehmerinnen werden angeleitet, anhand von täglichen Ereignissen und Impulsen kleine Gedichte und Gedanken mit eigenen Worten zu formulieren. Jeden 2. Montag im Monat. 5/3 €.
→ „FrauenInsel“ des KDFB, neben der Asam-Kirche, Sendlinger Str. 30

18:30 Uhr

„Ins Blaue!“ – Feierabendführung durch die Ausstellung. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Die Übersetzerin Tanja Handels – Verleihung des Arbeitsstipendiums des Freistaates Bayern & Werkstattgespräch mit Helga Frese-Resch. Musik: Ines Goldfisch & Band. Eintritt frei. Anm. erbeten: 089-29 19 34-27.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

„Arsenale di Roma distrutta“ – Aurelio Picca präsentiert sein neuestes Buch, eine poetische Reise durch die Abgründe, die Sonderbarkeiten und die Schönheit der ewigen Stadt heute. 10 €.
→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

Mittwoch, 11. Juli 2018

15:00 Uhr

„Juni und der Honigdieb“ – Jörg Steinleitner und seine 15jährige Tochter Jona stellen den zweiten Band ihrer Dorfbanden-Serie vor. Um den Fall zu lösen, sind sie auf die Hilfe ihres Publikums angewiesen, denn es gibt über spannende Detektivrätselfragen zu grübeln. Für Kinder im Grundschulalter. Eintritt frei.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia Str. 23

18:00 Uhr

Literatur und Geschichte – Diktaturen im Spiegel europäischer Romane: Stefan Winter spricht über „Die Gärten der Finzi Contini“ von Giorgio Bassani. 7 €.
→ Gasteig, EG, Raum 0117, Rosenheimer Str. 5

Dichter-Denkmäler in München (Folge 9)

Fotos: Wikimedia CC

Das Denkmal des Franz von Kobell in den Maximiliansanlagen in Haidhausen.

Unten eine Fotografie des Volksdichters von Franz Hanfstaengl aus dem Jahr 1857.

Ein Mineraloge auf Abwegen

Franz von Kobell und seine bayerische Heimat

Von Michael Berwanger

Wer den Biergarten des ehemaligen Hofbräukellers in Haidhausen auf der Rückseite durch den kleinen Durchlass verlässt, kommt in den Maximiliansanlagen zu einer Anhöhe, die die Münchner die „Kobell-Wiese“ nennen. Auf der Kuppe, direkt vor der früheren Villa des Malers Eduard Grützner, steht ein Denkmal, das an den Mineralogen, Schriftsteller, Konservator und Musiker Franz von Kobell erinnert. Es ist eines jener Denkmäler, die durch Prunk und Größe auf eine Zeit verweisen, als Bayern noch an den ewigen Fortbestand der Wittelsbacher Monarchie glaubte – ein Gründerzeitdenkmal. Auf einem klassizistischen Natursteinpostament, flankiert von stilisierten Pinienzapfen, thront die von Ferdinand von Miller gegossene Bronzebüste des Volksdichters, entworfen vom damals äußerst umtriebigen Künstler Benedikt König, der sich gern Professor von König nennen ließ, und errichtet im Auftrag des Prinzregenten im Jahr 1896.

Überhaupt spielte der bayerische Adel eine wichtige Rolle im Leben des dichtenden Wissenschaftlers. 1803 kam er als Franz Kobell, Sohn eines leitenden Beamten und späteren Hofrats in München zur Welt, wohin er immer wieder zurückkehrte. Er studierte an der Universität Landshut Chemie, wurde bereits 1823 Adjunkt bei der mineralogischen Staatssammlung in München und promovierte 1824 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. Als er mit 25 Jahren in die Bayerische Akademie der Wissenschaften gewählt wurde, durfte er sich Franz Ritter von Kobell nennen, da sein Vater von Ludwig I. 1825 in den erblichen Adelsstand erhoben worden war. Während sich seine wissenschaftliche Karriere glänzend entwickelte – er war 1834 zum ordentlichen Professor an die Universität München berufen worden – fand er einige Zeit später auch als Mundartdichter großen Anklang, sowohl bei der Bevölkerung als auch am Hof. Als „Neuadeliger“ verkehrte er nur zu gern in der Hofgesellschaft und beteiligte sich häufig an deren Hofjagden. Er galt als zünftiger, geselliger Urbayer, der nicht nur Gedichte in oberbayerischer und pfälzer Mundart schrieb – sein Vater stammte aus Mannheim, seine Mutter war Münchnerin –, sondern auch „Schnadahüpf'l“ verfasste. Dabei schreckte er nicht davor zurück, solche Stegreif-Spottverse bei Hofe zu kolportieren. Er hatte ohnehin bei Maximilian II. von Bayern einen guten Stand.

Als dieser 1848 nach der Abdankung seines Vaters, Ludwig I., mit 36 Jahren König werden musste, machte er sich auf den Weg zu einer Rundreise durch das Land, um „seine Bayern“ kennen zu lernen. Mit dabei war der nur acht Jahre ältere Franz von Kobell. Unter anderem führte er den frischgebackenen Monarchen zu Fuß auf den Wendelstein, von Bayrischzell aus, verschweigend, dass es von Brannenburg einen leichteren, weniger steilen Weg gibt. Der ängstliche Monarch war nicht begeistert, als er – oben angekommen – davon erfuhr, ließ es aber seinem geliebten Professor ohne weiteres durchgehen. Denn der König war ein Förderer von Wissenschaft und Kunst und für die technischen Neuerungen seiner Zeit aufgeschlossen. Die Berufung berühmter Professoren an die Münchner Universität sollte den Ruf Bayerns als Wissenschaftsstandort festigen, denn die Wittelsbacher hatten seit Jahrhunderten einen Minderwertigkeitskomplex gegenüber den mächtigeren Habsburgern im Osten und den Hohenzollern im Norden. Doch die Berufung der so genannten Nordlichter stieß bei der Bevölkerung auf Widerstand. Umso wichtiger waren dabei einheimische Wissenschaftler wie der Graf Pocci oder Franz von Kobell.

Kobells literarische Tätigkeit bekam erst mit späteren Jahren so richtig Schwung. Neben Erzählungen und Darstellungen über das Jagen („Der Wildanger, Skizzen aus dem Gebiete der Jagd und ihrer Geschichte“ (1859)) waren es hauptsächlich die Gedichte, die seine damalige Berühmtheit als Literat mehrten („Ernste, hochdeutsche Gedichte“ (1852), „Gedichte in oberbaierischer und pfälzer Mundart“ (1862)). Die heute bekanntesten Stücke Kobells sind jedoch die Erzählungen „Türken-Hansl (Turco), a G'schichtl aus'n Krieg vo' 1870“ und – vor allem – die „G'schicht' von' Brandner-Kasper“, beide erschienen 1871 in den „Fliegenden Blättern“. Die Mundarterzählung, worin ein bayerischer Schlosser und Jagdgehilfe am Tegernsee dem Tod beim Kartenspiel und mittels „Kerschgeist“ ein Schnippchen schlägt, wurde bisher dreimal (1949, 1975 und 2008) verfilmt und steht in der Theaterfassung von Kurt Wilhelm immer noch auf dem Spielplan des Volkstheaters München. Im Original hat die Erzählung lediglich einen Umfang von drei Textseiten. Kobells letzte Dichtergabe waren seine „Erinnerungen in Liedern und Gedichten“ (1882), eine bunte Sammlung aus älterer und neuerer Zeit.

Am 18. Juli 2014, fast genau am 211. Geburtstag Kobells, versammelte sich auf der „Kobell-Wiese“ eine kleine Gruppe elitärer Damen und Herren, die sich anschickten, die Enthüllung des restaurierten Kobell-Denkmals entsprechend zu feiern – darunter die drei Stifter: die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, die Familien des ehemaligen Weihenstephaner Braumeisters Erich Wimmer und des in Fischbachau lebenden Industriellen Heiner Schäfer. Für die Sanierung des Denkmals und die Herstellung von zwei gravierten Bronzetafeln hatten die drei Stifter immerhin 15.000 Euro aufgebracht. ■

P.S. In einer Serie stellen die „LiteraturSeiten München“ Dichter-Dekmäler in der Landeshauptstadt vor. Bislang waren es die von Kurt Eisner, Heinrich Heine, J. W. Goethe, Lion Feuchtwanger, Frank Wedekind, Clemens Bentano, Annette Kolb und Franziska von Reventlow

18:30 Uhr

DIE WÜSTE: Paul Bowles „Himmel über der Wüste“ – Julia Riedler liest Auszüge aus diesem großen Klassiker der amerikanischen Literatur, einer gleißenden, fiebrigen Geschichte. Eintritt frei.

→ Salvatorplatz (bei Regen im Literaturhaus)

19:30 Uhr

Die Philosophen e.V.: „Heimisch werden in dieser Welt“ ist das Thema im philosophischen Gesprächskreis.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Donnerstag, 12. Juli 2018

19:00 Uhr

atelier monaco: „Neue literarische Stimmen aus München“ – In Lesung und Gespräch berichten Münchner Autor*innen darüber, wie und warum es zu ihren Texten kommen konnte und/oder musste. Mit Amahl Khouri und Jan Geiger. Moderation: Lisa-Katharina Förster und Tristan Marquardt. Veranstaltung in Deutsch und Englisch. Eintritt frei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia Str. 23

19:00 Uhr

Krimifest: „Live im Sektionssaal“ – Leichenpräparator Alfred Riepertinger liest im Pathologischen Institut aus seinem Buch „Mein Leben mit den Toten“. 16 €. Res.: mail@krimifestival-muenchen.de

→ Pathologisches Institut, Kölner Platz 1

20:00 Uhr

Gedenkveranstaltung für Prof. Kurt Huber und Alexander Schmorell am 75. Jahrestag ihrer Hinrichtung. Mit Wolfgang Huber (Sohn von Kurt Huber) und Markus Schmorell (Neffe von Alexander Schmorell). Jutta Schubert liest aus ihrer Romanbiographie „Zu blau der Himmel im Februar“, Raphael Schmid aus der Verteidigungsrede von Prof. Huber. Eintritt frei.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Der Mann, der ich einmal war“ – Eine Hommage an Philip Roth. Prominente Roth-Fans wie Michael Köhlmeier, Jo Lendle, Gila Lustiger & Denis Scheck lesen Auszüge aus ihren Lieblingstexten, berichten vom Erstkontakt mit Roth und vielleicht sogar von echten Begegnungen. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Freitag, 13. Juli 2018

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Näheres unter: www.muenchner-literaturbuero.de oder www.facebook.com/MlbMunchnerLiteraturburo

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 14. Juli 2018

15:00 Uhr

„Fluss-Poesie an der Würm“ – Der Kunstkreis Gräfelfing zeigt Kunst an sakralen Orten. Die Poesieboten laden zu einem poetischen Spaziergang zusammen mit der Kunsthistorikerin Dr. Ingrid Gardill entlang der Würm ein. Eintritt frei. Spenden willkommen. Info: www.poesiebriefkasten.de

→ Treffpunkt: Alte Stefanuskirche, Würmstr. 1, Gräfelfing

20:00 Uhr

„Wer eine Reise tut...“ dem öffnen sich neue Räume für die Seele. Nicht nur deshalb sind sie ein klassisches Motiv in der Literatur. Petra Lang und Walter Laufenberg wählen dafür zwei vollkommen unterschiedliche Wege – doch beiden gemeinsam ist: Der Mittelpunkt aller Reisen ist das eigene Ich. 6 €.

→ Kulturzentrum KiM-Kino, Einsteinstr. 42 (Untergeschoss)

Sonntag, 15. Juli 2018

18:00 Uhr

„Dr. Faustus“ – Um 1590 schuf Christopher Marlowe mit der „Tragical History of Doctor Faustus“ das erste Faust-Drama und begründete damit den Faust-Mythos auf der Bühne. Vortrag von Philipp Imhof. 7 €.

→ Gasteig, EG, Raum 0115, Rosenheimer Str. 5

Dienstag, 17. Juli 2018

19:00 Uhr

„Deutschsein - eine Aufklärungsschrift“ – Lesung und Diskussion mit dem Dichter und Essayisten Zafer Senocak: „Die Frage der Integration ist auf Gedeih und Verderb mit der Frage nach dem Deutschsein verknüpft...“ Eintritt frei.

→ Stadtbibliothek Westend, Schießstättstr. 20c

19:00 Uhr

„Internationale Romane im Überblick“ – Der Vortrag bietet eine Übersicht über wichtige Neuerscheinungen der letzten Jahre. Trends und Themen ändern sich rasant, neue Erzählansätze und traditionelle Erzählweisen wechseln einander ab. 7 €.

→ MVHS am Scheidplatz, Belgradstr. 108

20:00 Uhr

„Das Lyrische Quartett“ – Kristina Maidt-Zinke, Hubert Spiegel und Florian Kessler werden sich wieder über drei lyrische Neuerscheinungen austauschen und einen älteren Gedichtband einem „Haltbarkeitstest“ unterziehen. Gast der Runde ist diesmal Ilma Rakusa, geboren 1946 in Rimavská Sobota (Slowakei). 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Sommer-Mix – Vier Frauen und ein Jahrhundert deutsch-deutscher Geschichte mit Franziska Hauser, Anna Herzig und Dominik Wendland. Moderation: Marion Bösker, Tanja Graf & Alke Wendlandt. 10/5 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)

Isar Slam – Münchens größter monatlicher Poetry Slam mit Sulaiman Masomi (Köln), Aron Boks (Berlin), Maja Schmatz (Deggendorf), Leticia Wahl (Marburg), Tizian (Augsburg) und Biggi Rohm (München). Moderation: Pierre Jarawan und Ko Bylanzky. 9/8 €.

→ Muffathalle, Zellstr. 4

Mittwoch, 18. Juli 2018

18:00 Uhr

Literatur und Geschichte – Diktaturen im Spiegel europäischer Romane: Stefan Winter spricht über „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ von Eugen Ruge. 7 €.

→ Gasteig, EG, Raum 0117, Rosenheimer Str. 5

18:30 Uhr

DAS MEER: Giuseppe Tomasi di Lampedusa „Die Sirene“ – Thomas Hauser liest Auszüge aus dieser sommerlich-melancholischen Erzählung. Eintritt frei.

→ Salvatorplatz (bei Regen im Literaturhaus)

19:00 Uhr

„Der letzte Zar“ – Eine literarisch-musikalische Veranstaltung zum 100. Todestag von Nikolaus II., der mit seiner Familie in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli 1918 von den Bolschewiken ermordet wurde. 15/10 €. Res.: 089-3516987.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

„Nelson Mandela – Rebell, Häftling, Präsident“ – Vortrag von Stephan Bierling zum 100. Geburtstag eines Mannes, dessen Name für Freiheit, Frieden und Versöhnung steht, aber auch für Widerstand gegen Unterdrückung und für die Unantastbarkeit der Würde selbst unter schwersten Bedingungen. 7 €.

→ Gasteig, Carl-Amery-Saal, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

„Lust auf Lyrik: Neue Lyrik-Perlen aus Neuperlach“ – Unerschrocken sind die Schüler*innen der Klasse 5b des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in das Reich der Poesie getreten und haben entdeckt, dass sich Bilder nicht nur mit dem Smartphone erzeugen lassen. Eintritt frei.

→ Wilhelm-Busch-Realschule, Krehlebogen 16

Donnerstag, 19. Juli 2018

19:00 Uhr

„Literarischer Reiseführer Pressburg / Bratislava“ – präsentiert von Renata SakoHoess.

→ Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5

19:00 Uhr

Gerhard Salz liest aus Wolfgang Koeppens Reiseerzählung „Die Erben von Salamis“.

Weiter auf Seite 4 ▸▸▸

Empfehlungen

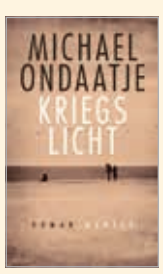
Buchtipps aus erster Hand

Die Buchhandlung „CoLibris“ in Neuhausen empfiehlt diese beiden Romane, die im Sommer ganz druckfrisch erscheinen.

Michael Ondaatje: Kriegslicht

Hanser Verlag

Kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges wird der 14jährige Nathaniel zusammen mit seiner älteren Schwester Rachel von Mutter und Vater in London zurückgelassen. Die Kinder befinden sich von nun an in der Obhut des mysteriösen „Falters“, den sie für einen Schmuggler und Ganoven halten. Als mehr und mehr klar wird, dass dieser sich mit seinen exzentrischen Freunden fürsorglich um die Kinder kümmert, schwindet das Misstrauen. Nach langer Zeit kehrt die Mutter zurück, schweigt jedoch über die Jahre ihrer Abwesenheit. Erst als Erwachsener, lange Jahre nach dem gewaltsamen Tod der Mutter, verfolgt Nathaniel ihre Spuren und gewinnt Einblick in das Leben einer Spionin im Kalten Krieg.



Sehr lesenswert.

Julia von Lucadou: Die Hochhausspringerin

Hanser Verlag

Riva ist eine gefeierte und bewunderte Hochhausspringerin. Als sie sich eines Tages weigert, weiter zu trainieren, wird eine andere junge Frau, Hitomi, damit beauftragt, Riva wieder gefügig zu machen. Scheitert sie, droht ihr eine Verbannung in die Peripherien der Stadt, wo die Menschen in Armut und Schmutz leben, ohne eine Chance auf Arbeit, Gesundheit und Wohlstand. Geschildert wird eine Gesellschaft, in der Anpassung begehrenswert und Transparenz des Einzelnen total ist.

Beklemmend und packend. ■

Buchhandlung CoLibris, Leonrodstraße 19, 80634 München

Kurzgeschichte

SIRENENBOTANIK

Von Isa Bellini

Ob sein Nachname ein Pseudonym sei – er hieß Friedhelm Triebhafer – oder ob ihn dieser Name zum Studium der Botanik angeregt hätte, wurde er während seiner 30jährigen Dienstzeit im Botanischen Institut Unterwiesenfeld immer wieder gefragt, was er jedoch aufs heftigste zu verneinen wusste, da er es genau erinnerte, dass es seine Mutter gewesen war, die ihm zum Studium der Pflanzen geraten hatte. Sie wolle nicht, dass seine edlen Hände, den Medizinern gleich, „im Fleische wühlten“. So dankte er ihr den Beruf des Sachkundigen für Gräser an extremen Trockenstandorten, genauer gesagt, des Steppen- und Wüstenbotanikers, weswegen seine Kenntnisse für seine voralpenländische Wirkungsstätte eher weniger von Belang waren. Umso mehr konnte er sich ganz und gar seinen Gräsern hingeben. Nichts störte seine hingebungsvolle Leidenschaft für diese zartgliedrigen, zerbrechlichen Wesen, bis eines gewöhnlichen Morgens Unerwartetes in sein Leben trat – eine Sekretärin – genauer gesagt, die seines Kollegen. Dieser, vorübergehend dienstunfähig wegen Weichteilverbrennungen, zugezogen beim Überklettern eines geladenen Weidezaunes mit Blick auf einen „Zweikeimblättrigen Wiesenbocksbart“, auch „Tragopogon pratensis“, – Berufsrisiko der Grünlandbotaniker – erkannte er mit leichter Schadenfreude. Während Friedhelm Triebhafer im Begriffe war, die Form der Blattspreite des „Holcus lanatur“, des „Wolligen Honiggrases“, zu vermessen, öffnete sich nach zartem Klopfen die Türe und Fräulein Sumser füllte den Raum. Sofort war die Luft – seine Lungenflügel hoben und senkten sich, um diesem Phänomen analytisch habhaft zu werden – erfüllt von einem weitaus süßlicherem Duft, als es das Honiggras je vermocht hätte. Es schraubte ihn hinaus aus seinem Drehsessel, ihr entgegen und viel zu nah, so dass er nicht nur der A- und B-Note gewahr wurde, sondern auch des leichten, mit einer süßherben Komponente versehenen, Achselschweißes. Während er ihr fest in die Augen sah, um sich an ihnen festzuhalten, musste er ertragen, wie Hypophyse und seine ganz konkrete Mitte korrespondierten, was er seit seiner Pubertät zu vermeiden wusste. In der fahlen Farbe ihres, nach oben gebürsteten Haares erkannte er sofort die Verwandtschaft mit „Bromus inermis“, der sogenannten „Wehrlosen Trespe“, was ihn ermutigte. Ein kontinentales Steppengras, das auf warmen trockenen Sandböden gedeiht, doch landwirtschaftlich geringere Bedeutung genießt, was ihn aber nicht störte; er bot ihr Platz an.

Foto: Wikimedia CC

Block und Stift gezückt sah sie ihn erwartungsvoll an. Darauf war er nicht vorbereitet. Auch die Beine hatte sie nicht übereinander geschlagen, wie er dachte, dass es Sekretärinnen grundsätzlich tun würden, nein, sie waren ordentlich parallel nebeneinander gestellt, aber eben doch nicht ganz dicht nebeneinander. Der kleine Abstand verursachte ein Absenken des leichten, orangeroten Röckchens, eine Mulde, oder besser gesagt, einen horizontalen Graben der weiß Gott wo hinführte, in irgendeine heiße, abgelegene Steppe oder gar Feuchtzone, mit weiß Gott welchem standorttypischen Bewuchs. Er hörte das Blut in den Ohren rauschen und pochen, vor den Pupillen flimmerten orangerote Pünktchen. Auf seinen Sessel fallend rollte er zurück hinter den Schreibtisch. Er räusperte sich mehrmals, fingerte in seinen Papieren, sah zu ihr auf.

Der Glanz ihrer Augen, ließ ihn das „Glanzlieschgras“ wählen, „Phleum Phleoides, boehmeri“, diktierte er, „Gesellschaft Trockenrasen. Zunächst die allgemeinen Merkmale, Fräulein – hm – Summmser“, raunte er und zerdröselte unversehens nicht nur zwei stattliche Exemplare des „Wolligen Honiggrases“, sondern auch bereits das „Lieschgräslein“ vor ihren, wie ihm schien, vor Interesse geweiteten Pupillen und erröteten Lidern. „Die allgemeinen Merkmale für die Bestimmung in nichtblühendem Zustand befinden sich am Blatt, das durch die Blattscheide und Blattspreite gebildet wird. Die Scheide umhüllt den Halm und kann kahl oder behaart, glatt oder rau“, er sah sie fragend an – er glaubte eine Träne zu entdecken – „und in selteneren Fällen“, seine Stimme wurde forscher, „gerieft sein, Klammer auf, Flutender Schwaden, Klammer zu. Sie ist meist offen“, er blähte leicht die Nasenflügel, „die Ränder greifen dann etwas übereinander, bei einigen Gräsern ist sie geschlossen. Während die Scheide bei den meisten Gräsern den Trieb eng umschließt“, er rutschte auf seinem Stuhl hin und her, „ist sie bei einigen wenigen Arten aufgeblasen“.

Fräulein Sumser ergab sich einer Niesorgie, er musste unterbrechen. Er übersprang einige nebensächliche Details und ging in medias res, – er betonte – „Merkmale des purpurrot gefärbten Lieschgrases. Ausdauerndes Gras mit kräftigen unterirdischen Ausläufern“, er streckte ihr, unter dem Tisch, die Beine entgegen, „Stengel zweischneidig zusammengedrückt“, er setzte sich wieder gerade, „knickig aufsteigend.“ Er räusperte sich, sie nieste. „Blattscheide glatt“, flüsterte er nun, „der untere Teil oft ...“, er machte eine Pause und sah forschend in ihr gerötetes, mittlerweile etwas verwässertes Antlitz, „zottig behaart. Die obere Scheide“, sie hob ungläubig die Augenbrauen, „länger als das Blatt. Spreite schmal, schwach entwickelte Doppelrille, kammförmig gewimpert. Blatthäutchen zart weiß!“. Während er mit Hingabe seinen Text verlas, suchte er mit ebensolcher Inbrunst nach einer Geste seines Gefühls, einem Zeichen seiner Leidenschaft. Sein Blick fiel auf das Sträußchen in der leicht geöffneten Schublade. Der kleine treue Bund aus „Duftender Faltschwaden“, „Rotschwingel“ und „Flutender Schwaden“, auch „Mannaschwaden“ genannt, – nie hätte er gedacht sich davon trennen zu können – das Gebinde, das allmorgendlich seine Fingerspitzen, seine Handinnenflächen liebkoste, in Momenten gesteigerter Erregung sogar, wenn er dem Hemdknopfe nachgab, um sich vom Halsgrübchen bis zum Kinn verwöhnen zu – nein, er durfte nicht weiterdenken. Doch das war der Augenblick, er tauchte in das Blau ihrer Augen, die in Tränen standen, sie also auch! Er sprang auf, streckte ihr das Sträußchen entgegen, eine Tränenflut ergoss sich über ihre Wangen – sie wimmerte – „Hilfe“, dann schriller, „weg damit, meine ‚allergia – erba secca‘, ich, ich – meine Trockengrasallergie!“ Mit einem schluchzenden Aufschrei floh sie den Raum, ihr Stuhl fiel, er fiel über den Stuhl auf das Sträußchen – die Rispen, Ährchen und Träubchen stoben nach allen Seiten – und nun, nun schluchzte auch er. Nach 30 Jahren Treue und intimer Vertrautheit hatte er es verraten und verloren – für immer – und seine Finger umkrampften die bedauerlichen Reste des so innig geliebten Grases. ■

Die Autorin hat mit diesem – hier leicht gekürzten – Text 2012 den Haidhauser Werkstattpreis gewonnen

LiteraturSeiten München

Juli/August 2018

Kalender (Fortsetzung)

Auf seinen Streifzügen durch Athen spürt der Erzähler auch ein Stück mythische Vergangenheit auf - noch im modernen Athen sind für ihn die Götter allgegenwärtig. Eintritt frei.
→ Stadtbibliothek Westend, Schießstättstr. 20c

19:00 Uhr
„Albergo Sole" – Albert von Schirnding beschreibt in 30 kleinen, mit Ironie und Witz gespickten Feuilletons seine Lieblingsorte in der Tiber-Metropole Rom. 10 €.
→ Ebenböckhaus, Ebenböckstr. 11

19:30 Uhr
„Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung." – In seinem neuen Buch analysiert Bernhard Pörksen die Erregungsmuster des digitalen Zeitalters und beschreibt das große Geschäft mit der Desinformation. 8/7 €.
→ Lost Weekend, Schellingstr. 3

20:00 Uhr
Natalie Schorr liest und rezitiert Gedichte von Matthias Claudius, Joseph von Eichendorff und Rainer Maria Rilke. 15/12 €.
→ Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5

Freitag, 20. Juli 2018

15:00 Uhr
„Claudius Schulze – Naturzustand" – Der Fotograf Claudius Schulze untersucht die Wahrnehmung unseres kollektiven Landschaftsbildes und spricht mit Kuratorin Katharina Zimmermann über seine Werkgruppe Naturzustand. 7/3,50 €.
→ Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

19:30 Uhr
1. Vorrunde zum Lyrikpreis München.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 21. Juli 2018

19:00 Uhr
„Sommerfrisch!" – Das literarische Gedächtnis der Stadt München öffnet Haus und Garten zum alljährlichen Sommerfest. Mit „Musizierlust", dem Niederbayerischen Musikantenstammtisch. Eintritt frei.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia Str. 23

Sonntag, 22. Juli 2018

11:30 Uhr (Einlass & Bewirtung ab 10 Uhr
„Ich war ein schöner Revolutionsheld" – Zum 124. Geburtstag von Oskar Maria Graf liest Albert Ostermaier Auszüge aus Texten von Graf rund um die Münchner Räterepublik, und die „Hochzeitskapelle" bläst ihm dazu gehörig den Marsch. 16/10 €.
→ Salvatorplatz, Terrasse (bei Regen im OskarMaria)

19:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Schwabinger Schaumschläger Show – Die Lesebühne mit Michi Sailer, Christoph Teussl und Moses Wolff. Mit von der Partie: Zwo Bier, Friedrich Ani, Chlaudia Jacobacci und Oliver Walter. 8 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 23. Juli 2018

19:00 Uhr
GOETHE AKTUELL. Ein Streifzug durch das Gesamtwerk Goethes, auch ein Beitrag zum Faustjahr, mit der Literaturwissenschaftlerin Birgit Monz. Sonderveranstaltung des literarischen Kabinetts. 10 €.
→ Görreshof, Görresstr. 38

20:00 Uhr
„Unterwegs auf dem Shvil Israel – Israel National Trail" – Sechs Wochen waren Paula Zimmerman-Targownik und Daniel Targownik auf einem Wanderweg in Israel unterwegs, der zu den zehn schönsten weltweit zählt. Reisereportage mit Auszügen aus dem dabei entstandenen Buch und Film. 10 €. Res.: 089-20 24 00-491 oder karten@ikg-m.de
→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Dienstag, 24. Juli 2018

19:00 Uhr
„Amour méditerranée - Liebesgedichte aus dem Mittelmeerraum". Die deutsch-tunesische Dichterin Kaouther Tabai und der griechische Dichter Costas Gianacacos stellen eigene Liebesgedichte vor sowie weitere Liebeslyrik aus verschiedenen Epochen und Ländern rund um das „Weiße Meer". Eintritt frei.
→ Stadtbibliothek Westend, Schießstättstr. 20c

Mittwoch, 25. Juli 2018

18:30 Uhr
DER BERG: Erri de Luca „Das Gewicht des Schmetterlings" – Ein alter Wilderer und der König der Gämsen treten gegeneinander an. Mensch und Tier bewegen sich langsam aufeinander zu, das Ende im Blick. Michele Cuciuffo führt zum Abschluss der Sommer-Apéros ins Gebirge. Eintritt frei.
→ Salvatorplatz (bei Regen im Literaturhaus)

19:00 Uhr
„Klaus Pringsheim ‚aus Tokyo'" – Anmerkungen zu einem musikalischen Kulturtransfer. Vortrag von Ralf Eisinger. 12/8 €. Res.: 089-89 99 93 20 oder info@tmf
→ Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstraße 12

20:00 Uhr
„Tausend deutsche Diskotheken" – Michel Decar liest gemeinsam mit Gunther Eckes aus seinem Romandebüt rund um den Privatdetektiv Frankie. Doppelagenten und Bacardi Cola, ein Opel Admiral und Madonna sind wichtige Ingredienzen in und um Westdeutschland kurz vor dem Mauerfall.
→ Marstall-Café, Marstallplatz 4

20:00 Uhr
„Die Stimme gegen die Macht der Sprache" – Unter das Zitat Jean-Luc Godards stellt Margaretha Huber ihren philosophischen Vortrag über den antiken Sängerheros Orpheus. 5 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Ida" – Sie ist eine der bekanntesten Patientinnen des 20. Jahrhunderts: Dora, mit richtigem Namen Ida, wagte es, die Behandlung bei Sigmund Freud vorzeitig abzubrechen. Dass es sich dabei um ihre Urgroßmutter handelte, erfuhr Katharina Adler erst nach und nach und erzählt die Geschichte von „Ida", wie sie wirklich war: als ein Leben zwischen Welt- und Nervenkriegen. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 26. Juli 2018

19:00 Uhr
„Alte Männer füttern keine Enten" – Turmschreiber und Satiriker Helmut Eckl, vergeblich auf die Weisheit des Alters wartend, verlegt sich auf das vergnügliche Beschreiben des alltäglichen Irrsinns. Musik: Duo Infernale. 10 €.
→ Ebenböckhaus, Ebenböckstr. 11

20:00 Uhr
„Staunen. Lebenskunst im Alltag" – Anselm Grün zeigt in seinem Buch: Spirituell leben verzaubert nicht nur die Welt, sie gibt unserer Seele Atem, stärkt und schenkt neue Energie. Und plötzlich tun sich neue Erfahrungen auf: Ewigkeitsräume. Eintritt frei.
→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

Freitag, 27. Juli 2018

19:30 Uhr
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Näheres unter: www.muenchner-literaturbuero.de oder www.facebook.com/MlbMunchnerLiteraturburo
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Ab 18:30 Uhr
„Literarische Reise zum Mond" – Am Abend der totalen Mondfinsternis begeben wir uns auf eine besondere *Voyage dans la lune*, dringen in literarische Galaxien vor und fördern kostbare Fundstücke aus Lyrik und Prosa zutage. Eintritt frei. Mehr Info: www.mvhs.de/mondfinsternis
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

Sonntag, 29. Juli 2018

19:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Schwabinger Schaumschläger Show – Die Lesebühne mit Michi Sailer, Christoph Teussl und Moses Wolff. Mit von der Partie: Anja Perkuhn und Verena Richter. 8 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Sonntag, 5. August 2018

19:30 Uhr (Einlass & Bar ab 18.30 Uhr)
Schwabinger Schaumschläger Show – Die Lesebühne mit Michi Sailer, Christoph Teussl und Moses Wolff. Mit von der Partie: Goya Royal, Jobinski, Felix Bonke, Stephan Zinner. 8 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Sonntag, 12. August 2018

19:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Schwabinger Schaumschläger Show – Die Lesebühne mit Michi Sailer, Christoph Teussl und Moses Wolff. Mit von der Partie: Thomas Glatz und Katrin Sofie F. 8 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Samstag, 18. August 2018

20:00 Uhr
Die 10. THOMAS BERNHARD-NACHT. „Meine Reise" und eine Passage aus „Goethe schtirbt" gelesen von Martin Pfisterer. Res.: 089-12 73 71 35 oder brmarkus@yahoo.com
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 19. August 2018

19:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Schwabinger Schaumschläger Show – Die Lesebühne mit Michi Sailer, Christoph Teussl und Moses Wolff. Mit von der Partie: Tobi Jörg, Philipp Potthast und Tilman Birr. 8 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Sonntag, 26. August 2018

19:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
Schwabinger Schaumschläger Show – Die Lesebühne mit Michi Sailer, Christoph Teussl und Moses Wolff. Mit von der Partie: Steph Wimmer, Thomas, Lienenlüke und Sven Kemmler. 8 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Dienstag, 28. August 2018

20:00 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr)
Isar Slam Special – Städte-Battle: München vs. Berlin. Zwei Welten, zwei Ensembles, die Dasselbe wollen: den Sieg für ihre Stadt! Das verspricht eine spannende, emotionale und vor allem hochklassige Achterbahnfahrt des gesprochenen Wortes. Moderation: Pierre Jarawan & Ko Bylanzky. 9/8 €.
→ Muffathalle, Zellstr. 4

Rezension

Frau folgt auf Frau

Hans Boeters Erstlingswerk über Erich Maria Remarque

Von Stefanie Bürgers

Mit Frauen? Mit Frauen tat ich mir immer leicht!" – so Remarque noch als 50jähriger. Hans Boeters Erstlingswerk „Krieg und Liebe, Erich Maria Remarque und die Frauen" zeichnet ein anderes Bild. Als lästiges Anhängsel der Mutter erlebt Remark die Kindheit. Die Liebe der Mutter ist verbraucht vom todkranken älteren Bruder und der nachgeborenen Schwester. Im Ersten Weltkrieg knapp dem Tod entkommen, erfindet er sich neu. Erich Paul Remark heißt fortan Erich Maria Remarque. Sein Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues" führt im Nationalsozialismus zur Ausbürgerung, zum Verlust der Heimat.

In langen Sätzen wird der Leser in die Tiefen von Remarques Zehren nach Geborgenheit gezogen. Boeters zoomt rückhaltlos nah in Details, schildert Suche nach Nähe, Liebe. Er erfindet hinzu, wo die Handlung es braucht. Man spürt Verzweiflung. Das wilde Leben der späten 20er Jahre in Berlin – Höhepunkt ist der von Remarque erlebte, spontan frivole Auftritt der Dietrich in der Edenbar – wird durch den verschachtelten Satzbau wunderbar plastisch. „Werthers

Abb.: Claudia Meitert / carolineseidler.com

Der Autor Hans Boeters

Leiden waren seine nicht", formuliert der Autor. Remarque kommt nie zu sich. Frau folgt auf und neben Frau.

Die schriftstellerische Arbeit stockt. Einsam platonische Fernbeziehung im Briefwechsel mit Marlene Dietrich, Psycho-Spielchen mit Greta Garbo. In seinen Rückzugsort am Lago Maggiore kommen nur die zweimalige Ehefrau Jutta Zambona und zuletzt Paulette Goddard. Der Rest spielt auf Betten und Partys in New York, Los Angeles, Paris mit Marlene Dietrich, Greta Garbo, Natasha Paley u. v. a.

Hans Boeters studierte Chemie und ist Patentanwalt. Sein Remarque-Buch entstand nach jahrelanger Recherche. ■

Hans Boeters
Krieg und Liebe – Erich Maria Remarque und die Frauen
Roman, 282 Seiten
Benevento Verlag Wals (Salzburg) 2018
24 Euro

Lyrik-Rezension

Herbstliche Stimmung

„Einmal einfach" – der neue Gedichtband von Michael Krüger

Von Hans-Karl Fischer

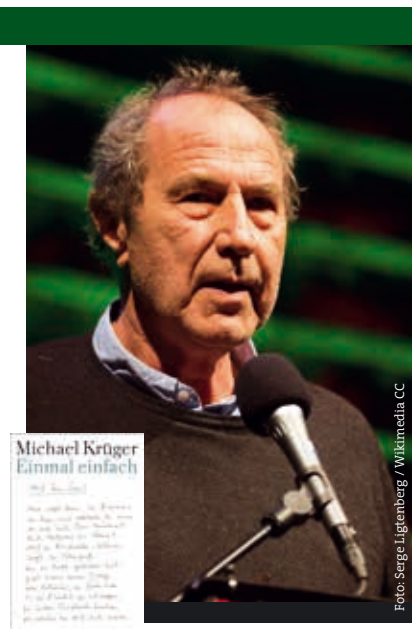


Foto: Serge Ligtenberg / Wikimedia CC

Der Autor Michael Krüger

In den Besprechungen des Gedichtbandes „Einmal einfach" von Michael Krüger werden Aspekte zum vielschichtigen Autor herausgegriffen; einer dieser Aspekte ist, dass die Altersgedichte auf einer Stufe mit Goethes Gelegenheitsgedichten stehen und als „großes Buch des Trostes" für das Eingehen in die Literaturgeschichte vorgesehen sind. Schon wegen seiner Länge von 136 Seiten hätte dieses Buch jedoch zuerst einmal eine Eingrenzung verdient. Denn wenn es sich auch um Gedichte handelt, die das Alter zum Thema haben, so ist damit nicht das Alter an sich gemeint, sondern das reisefähige, rüstige Alter.

Das lyrische Ich Michael Krügers scheint sich wohl der Länge des Alters, nicht aber eines qualitativ anderen Zustandes, dem der Pflegebedürftigkeit, bewusst zu sein. Es ist die Ungeborgenheit, welche die schwindende Zeit mit sich bringt, aus der heraus es versucht, sich in die Kindheit zu retten, in der die zu durchlebende Zeit noch märchenhaft reich vor ihm lag. Wenn man von den „ungeschriebenen Büchern" absieht, die der Autor beziehungsweise Nicht-Autor beklagt, spielt auch die andere Nachbarzeit, die mittleren Jahre, in der lyrischen Betrachtung eine untergeordnete Rolle. Das lyrische Ich bewahrt sich dadurch vor einer Jeremiade, wie sie beim Vergleich von „Einst und Jetzt" herauszukommen pflegt. Doch auch der eigene Körper, der schließlich das Hauptobjekt des Alterns ist, wird mit Ausnahme der folgenden Stelle kaum erwähnt: „Bin ich jetzt alt ? / Die faltigen Arme, die zerfressene Hüfte / und überall Flecken auf der Haut / sie ergeben ein Suchspiel: / Wenn du die Punkte richtig verbindest, / winkt dir als Hauptpreis ein Tod." Stattdessen fällt dem Dichter das Altern und Alter anderer Menschen auf, was im Zeitalter der Egomanen allein schon bemerkenswert ist.

Die Themen sind Wiederbegegnungen mit Orten und Menschen, wobei die Faszination, zugleich mehr und weniger Zeit als früher zu haben, eine eigenartige herbstliche Stimmung schafft. Darüber hinaus gelingt es Michael Krüger, aus dem Zusammenprallen von eigenem Altern und dem, was er unter „Altern der Epoche" versteht, Erkenntnisse zu gewinnen und so die Beschreibung des eigenen Zustands zu überschreiten. Warten wir's doch ab, ob dieser Band in den Kanon aufrückt. Lesenswert ist er jedenfalls schon jetzt. ■

Michael Krüger
Einmal einfach
Gedichte
136 Seiten
Suhrkamp, Berlin, 2018
20 Euro

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Ina Kuegler (V. i. S. d. P.) und
Katrina Behrend Lesch /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

*Mitarbeiter*innen:*
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger, Stefanie Bürgers, Hans-Karl Fischer, Wolfram Hirche, Ina Kuegler, Antonie Magen, Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckhaus köthen
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen
www.koethen.de

Mit Förderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Titelvignette:
Michael Berwanger / Tausendblauwerk.de
Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2018: 15. August 2018